

11 UMGEBUNG

1 STRASSEN

In Ladenburg ist trotz zahlreicher Grabungstätigkeiten seit Anfang des 20. Jahrhunderts und trotz intensiver Erforschung von Forum und Basilika in den letzten Jahrzehnten auch weiterhin nur wenig über das römische Stadtzentrum bekannt. Insbesondere das nähere Umfeld des Forums weist erhebliche weiße Flecken auf, die zum Teil mit der Zerstörung des Areals in früheren Epochen, vor allem aber mit der dichten Bebauung der Altstadt seit dem Mittelalter und damit der Unzugänglichkeit für archäologische Untersuchungen zu erklären sind.

Auszugehen ist davon, dass sich der Forum-Basilika-Komplex in einem Stadtviertel befand, das sich durch ein rechtwinkliges Straßennetz auszeichnete. Am Restaurant „Zwiwwel“, südlich der römischen Platzanlage, ist eine antike Straße zutage getreten, die tatsächlich genau längs des Forums verläuft (Bef. 65). Von ihr knickt im rechten Winkel eine antike Seitenstraße nach Süden hin parallel zur Eintrachtgasse ab, an der auf beiden Seiten Spuren von Häusern aus dem 2./3. Jahrhundert n. Chr. entdeckt wurden (Bef. 79; Abb. 46 Mitte; 67 links).⁸¹⁴ Das Straßenniveau liegt knapp einen Meter unterhalb der Oberkante des Ziegelplattenbodens in der nordwestlichen Taberna.⁸¹⁵ Interessant ist, dass im Süden des Forums zwischen der äußeren Säulenhalle und dem Straßenbelag, wie im Zusammenhang mit den Außenportiken (Kap. 9.2) besprochen wurde, eine Zone von etwa 3,5 m Breite übrig bleibt, die im Modell mit einer Stufen- bzw. Treppenkonstruktion überbrückt wird. Trotz mehrerer Grabungen verbleibt eine große Lücke in unserem Bild von *Lopodunum*. Während der südliche Bereich des Forums immerhin einigermaßen bekannt ist, müssen die übrigen Flanken der Platzanlage als weitgehend unerforscht gelten. Im Norden deutet sich eventuell ebenfalls ein mehrere Meter breiter Streifen zu einer Straße hin an, die dort aber nicht zweifelsfrei angeschnitten wurde, so dass über die genaue Ausdehnung von Straße und Zwischenbereich an dieser Stelle nichts abschließend gesagt werden kann. Das Gelände östlich des Forums fällt

heute um einige Meter zur Feuerleitergasse hin ab. Die auch hinter der Basilika zu erwartende Straße müsste unter der gartenartigen Freifläche im Rückraum der St. Galluskirche verlaufen sein, wenn sie nicht sogar erst im Bereich der Feuerleitergasse anzusetzen ist. Das Areal scheint im Mittelalter und in der Neuzeit nicht bebaut gewesen zu sein. Auch etwaige Niveauunterschiede im antiken Stadtzentrum müssten im Bereich der Grünanlage hinter der St. Galluskirche sowie im Gelände der evangelischen Stadtkirche und der östlich sich anschließenden Parkplatzfläche festzustellen sein, so dass die Topographie des Forums noch besser zu verstehen wäre. Da im Stadtgebiet von Ladenburg mit erheblichen Schuttschichten aus vielen Jahrhunderten und infolgedessen mit einer partiellen Verfälschung des ursprünglichen Reliefs zu rechnen ist, dürfte das heutige Bild die antike Situation nicht richtig wiedergeben.

Von 2014 bis 2015 wurden Grabungen in der Feuerleitergasse 10 durchgeführt, bei der kastellzeitliche und vicuszeitliche Baustrukturen entdeckt wurden. Die genaue Bestimmung und Einordnung der römischen Gebäude aus der Zeit, als Ladenburg Hauptort der Neckarsueben war und das nur wenige Meter davon entfernt liegende Forum genutzt wurde, erweisen sich aber wegen der geringen Größe der Grabungsfläche als schwierig.⁸¹⁶ Eine Straße wurde im Zuge der archäologischen Arbeiten in diesem Bereich jedoch nicht angeschnitten.

Im Westen des Forums könnte in der Zukunft auf Höhe der Einmündung der Metzgergasse in die Neugasse vielleicht die Grenze des Forums verifiziert werden. Dabei würde die Frage, ob die äußere Portikus, die von der nördlichen und südlichen Seite des Forums gut bekannt ist, auch hier – wie vermutet – entlanglief, eine wichtige Rolle spielen. Wenn es im Westen eine Säulenhalle gegeben hätte, wäre etwa zu erörtern, ob sie breiter als die übrigen Portiken war und wie weit sie in die Flucht der nordsüdlichen Hauptstraße hineinragte. Möglicherweise ließe sich sogar annäherungsweise bestimmen, wie die Position und Dimensionen des vermuteten Hauptportals der Eingangshalle

814 Eingartner 2011, 106 f. Taf. 44. Der nordwestliche Weg ist etwa 2,5 m, die westöstliche Straße geschätzte 4 m breit. Westlich und östlich von Straße 79 fanden sich zudem Hausmauern, die einen Wohnbereich andeuten könnten.

815 Eingartner 2011, 20.

816 Rabold/Gross 2015, 211 f.



67 Das Forum von Ladenburg. Blick von Südosten (3D-Rekonstruktion).

einzuschätzen sind, was unsere Vorstellungen von der Gestalt und Aufgabe des großen Hallenbaus auf der westlichen Forumsseite schließlich konkretisieren würde. Allerdings ist der Platz in der Mittelachse durch heutige Wohnbebauung weitgehend verstellt.

2 SONSTIGES

In der unmittelbaren Umgebung des Forums sind weitere Einrichtungen, die für die Ausstattung eines römischen Stadtzentrums unverzichtbar sind, zu erwarten. So müsste es in der Mitte von *Lopodunum* mindestens eine große öffentliche Brunnenanlage gegeben haben, die sehr wahrscheinlich sogar in repräsentativer Weise ausgestaltet war, wenn auch nicht so aufwendig wie die prachtvollen Nymphäen im griechischen Osten oder in Rom.⁸¹⁷ Das römische Kanalsystem von Ladenburg entzieht sich im Einzelnen ebenfalls unserer Kenntnis. Im Westen des römischen Stadtgebiets fand man an der Sebastianskirche Reste eines großen zum Neckar hin führenden Abwasserkanals genau dort, wo das Kastelltor im 1. Jahrhundert n. Chr. gestanden hat und in der zivilen Phase *Lopodunums* eine der Hauptstraßen ihren Ausgang nahm (*cardo maximus*).⁸¹⁸ Die ca. 10 m breite Straße übernimmt den Verlauf der ehemaligen *via praetoria* des Militärlagers. Die Richtung des Kanals, der in der Mitte der Straße entdeckt wurde, weist

auf den antiken Stadtkern mit dem Forum als Zentrum hin. Der Bereich zwischen Sebastianskirche und Forum ist noch kaum erforscht worden. Bis heute verläuft außerdem ein kanalisierter Bachlauf am Marktplatz von Norden aus in Richtung Basilika. Der Kandelbach, der hier liegt und bis gegen 1100 die ovale Kernstadt begrenzte, durchfloss später die nach Osten gewachsene Stadt als „Entwässerungs- und Gewerbekanal“. Es ist anzunehmen, dass schon in der Antike unter dem Forum Wasser durchgeleitet oder an seiner Außenseite um das Areal herumgeführt wurde, etwa aus der Flucht des erwähnten Bachlaufs. In diesem Fall wären Reste eines römischen Kanals, der auch das abfließende Wasser des Forums aufgenommen hätte, unter der Kirchenstraße zu erwarten.⁸¹⁹ Auch aus östlicher Richtung könnte ein Bachlauf durch die antike Stadt geführt worden sein. Im Computermodell wurde dieser Aspekt ausgespart.

Um Regenwasser abzuleiten, aber auch um die Abwässer der Händler und Stadtbewohner zu sammeln und kontrolliert abzuführen, müsste es im Bereich des Forums oder an den umliegenden Hauptstraßen mindestens einen großen Kanal gegeben haben, so wie in den allermeisten römischen Städten eine *cloaca* angelegt wurde. Hierfür liefert *Augusta Raurica* erneut ein gutes Beispiel. Die antike Stadt aus der Provinz Obergermanien besitzt Reste einer mannshohen Abwasserkloake mit Tuffsteingewölbe.⁸²⁰

817 Einen Vorschlag für einen Brunnen machte Sommer 1998, 139 in einem nicht weiter ausgeführten Deutungsversuch der Fundamente im südwestlichen Außenbereich des Forums („Treppe, Brunnen?“). Eine Vorstellung von der Vielfalt von Brunnenanlagen in Kleinasien bietet Dorl-Klingenschmidt 2001. Zu einem Brunnen am Forum in Lincoln, Provinz Britannia: Wachter 1995, 136; 138. Vielleicht ist in Ladenburg im östlichen Vorfeld des Forum-Basilika-Komplexes mit einem oder

zwei Brunnen zu rechnen, etwa an den Eckräumen, wo bislang keine Portiken nachzuweisen sind und genügend Platz für entsprechende Bauten wäre.

818 Heukemes 1971, 6 Abb. 1; 12 (Breite 1,8 m); Sommer 1998, 130.

819 Zur Entwässerung des Forumsplatzes: s. o. Kap. 5.2.

820 Berger 1998, 61; 189.

Außerdem gab es in römischen Städten öffentliche Toiletten, die oft über das ganze Stadtgebiet verteilt waren, sich vor allem aber im Zentrum des Gemeinwesens befanden. Ähnlich ist auch im Umkreis des Forums von Ladenburg mit einer öffentlichen Bedürfnisanstalt zu rechnen.⁸²¹ Aus Mangel an Indizien, wird im Modell keine Latrine dargestellt.

In der unmittelbaren Nähe eines Forums lagen gewöhnlich auch einige der wichtigsten Heiligtümer. Sie umfassten stets einen Altar und waren meist sogar mit einem stattlichen Tempelbau ausgestattet. Anzunehmen wäre in *Lopodunum* ein sakraler Platz für die Verehrung des Jupiter und/oder für den Kaiserkult ähnlich wie in Augst. Selbst ein Tempel für die Kapitolinische Trias wäre in einem Civitas-Hauptort nicht auszuschließen. Wie Inschriften aus Nordafrika zeigen, waren Capitolia nicht den Kolonien vorbehalten, und auch in den Nordwestprovinzen gibt es Hinweise auf Kapitilstempel außerhalb der Koloniestädte.⁸²² Bis jetzt ist nichts Genaueres festzustellen, sieht man einmal ab von einem sonst nicht fassbaren Bau, von dem eine mächtige kannelierte Säule vom südlichen Rand von *Lopodunum* stammen könnte, dem Fragment einer Tafel aus der Kirchenstraße 5, dessen Inschrift vermutlich das Wort *[te]mplo* enthielt, verstreuten Mithräen und wohl einem Kultbezirk am Stadtrand in der Nähe des Theaters.⁸²³ Aus dem heute dicht überbauten ehemaligen Stadtkern von *Lopodunum* liegen bis jetzt keine Hinweise für ein größeres Heiligtum vor, obwohl gerade

hier entsprechende Einrichtungen zu vermuten wären. Im Westen des Forums könnte man einen geeigneten Platz für einen abgeschlossenen Tempelbezirk wie in Augst oder einen umfriedeten Altarbezirk wie in Kempten erwägen, wenn gleich die antike Hauptstraße, die im Bereich des Kastelltores an der Sebastianskirche belegt ist, auch bis zur Eingangshalle weitergeführt worden sein könnte.⁸²⁴ Die enge Kombination aus Sakralbau und Forum, wie sie neben Augst etwa auch aus Feurs und wiederum Kempten belegt ist, ist in Ladenburg jedoch nicht oder zumindest nicht in der klar formulierten urbanistischen Struktur zu erwarten, da die Eingangshalle den Platz nach Westen hin deutlich abriegelte.⁸²⁵ Ohnehin ist diese Gebäudeverknüpfung seit flavischer Zeit rückläufig. Insbesondere das Kapitol einer Stadt wurde von da an eher an einem separaten, baulich nicht mit dem Forum verbundenen Ort und auch nicht zwingend in gleicher Orientierung wie dieses errichtet. Bevorzugt wurde gleichwohl eine exponierte Stelle. So liegt das Kapitol in Xanten zwar in unmittelbarer Nähe des Forums, ist aber nicht auf diesen Platz, sondern auf den Rhein ausgerichtet. Auch in Köln schaute das Kapitol gewissermaßen über die Stadtmauer hinweg auf den Fluss.⁸²⁶ Vielleicht kann man Ähnliches auch für *Lopodunum* im Hinblick auf den Neckar annehmen. In jedem Fall ist mit mindestens einem größeren Heiligtum samt Tempel im Umkreis des Forums zu rechnen, was in der Vicus-Darstellung der Animation angedeutet wurde.

821 Vgl. Bouet 2009. Wie eine römische Latrine im Stadtzentrum ausgesehen hat, ist auch aus Baden-Württemberg bekannt, wo in Rottenburg am Neckar eine verhältnismäßig große Anlage freigelegt werden konnte. Dazu Gaubatz-Sattler 2005, 285; 287.

822 Vgl. Anm. 555.

823 Zur Säule, die von Heukemes in Anlehnung an den Xantener Hafentempel ausgewertet wurde: s. o. Anm. 48; 168. Zur Inschrift: s. o. Anm. 48. Zu den Mithräen und zum Heiligtum am Theater: Sommer 1998, 162 f.

824 Zu Augst: Berger 1998, 48–54. Zu Kempten: Weber 2000, 40–43.

825 Vgl. Kap. 1.4 zur Entwicklung des gallo-römischen Forums. Zu Feurs: Trunk 1991, 246 F 15. Zu Kempten mit einem in die nordwestliche Portikus des jüngeren Forums eingebundenen Tempel: Weber 2000, 55.

826 Schalles 1992, 201 f. Abb. 110 (Köln); ebd. 112 (Xanten). Dort auch zur allgemeinen Entwicklung des Verhältnisses von Forum und Tempel.